

## **Das WWF-Projekt „Wildflusslandschaft Ammer“**

Seit Februar 2010 ist der WWF Deutschland mit einem Projektbüro in Weilheim vor Ort im Projekt „Wildflusslandschaft Ammer“ aktiv. Räumlich gesehen erstreckt sich das Projektgebiet auf die Ammer und ihr Einzugsgebiet. Somit sind auch die vielen Nebengewässer der Ammer, der Oberlauf –Lindergieß mit Nebenläufen – sowie die vielen anderen Lebensräume, wie Moore, Wälder und andere Offenlandflächen, im Fokus der Arbeit.

Ziel des WWF ist es, die Ammer als einen der letzten weitgehend intakten deutschen nordalpinen Wildflüsse zu schützen, zu erhalten und dort, wo sie stark verbaut und ökologisch beeinträchtigt ist, nach Möglichkeit wieder zu einem Wildfluss bzw. einem wilden Fluss zurückzuentwickeln.

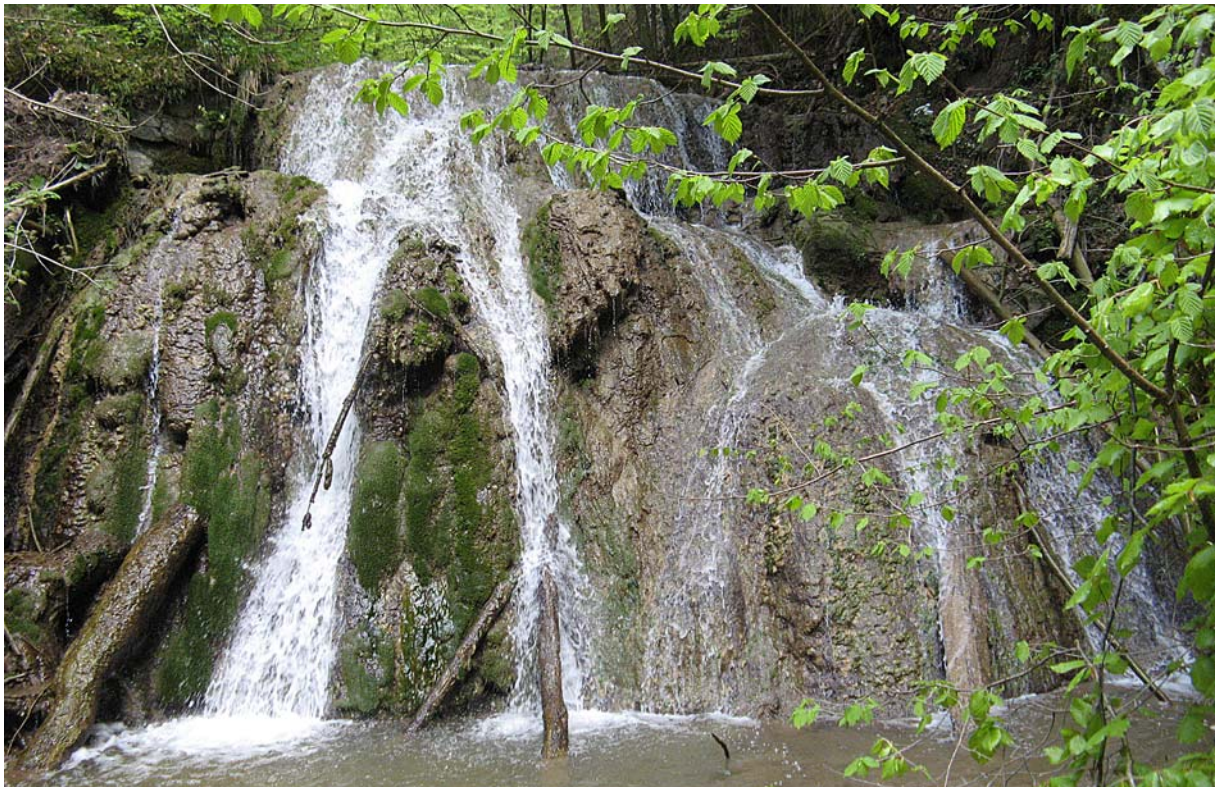
Zusammen mit den vielen Teilnehmern der Ammer-Allianz und auch Interessengruppen darüber hinaus möchte der WWF Synergien finden und nutzen, um diese Ziele zu erreichen.

### **Bisherige Aktivitäten**

Im ersten Jahr des Projektes lag der Schwerpunkt der Arbeit erst einmal auf der Einarbeitung und dem Kennenlernen von der Ammer selber sowie den vielen an der Ammer tätigen Personen und Organisationen. Gerade über die Ammer-Allianz, in der der WWF seit Oktober 2009 Teilnehmer ist, besteht bereits ein gutes Netzwerk, das den Einstieg in die neue Projektstätigkeit erheblich erleichtert hat. Es ist auch in der Vergangenheit bereits viel an der Ammer gemacht worden, auf das der WWF bei seiner Arbeit gut und gerne zurückgreifen kann.

Im Oktober 2010 hat der WWF zu einem Ideen-Workshop für die Ammer eingeladen. Hintergrund hierfür ist, dass es bereits viele Ideen, Planungen und Vorarbeiten gibt. In diesem Workshop sollte vor allem der Austausch zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu diesen Ideen, aber auch zu eher visionären Möglichkeiten an der Ammer angeregt bzw. vertieft werden. Unterteilt in einen Workshop „Wasser“ und einen zweiten Workshop „Wald, Moor, Offenland“ sind viele Punkte zur Sprache gebracht und diskutiert worden. Hier hat sich gezeigt, dass die Ideen zum Thema Wasser deutlich konkreter sind, während im Bereich der angrenzenden Lebensräume häufig noch eher Grundlagenarbeit erforderlich ist, um konkrete Projekte anzustoßen.

Ein weiterer Punkt, der im Workshop von vielen Teilnehmern angemerkt wurde, ist die Öffentlichkeitsarbeit. Die Kommunikation der Ziele des Naturschutzes und auch des Wertes sowie des Potentials der Ammer gegenüber der Bevölkerung, der Kommunalpolitik und der Gruppe der Landnutzer – besonders Forst- und Landwirtschaft – muss noch stärker ausgebaut und optimiert werden.



Seitenbach in der Ammerschlucht

Foto: F. Gindhart

Auch in dieser Hinsicht hat sich der WWF bereits betätigt. Zum einen wurden bisher Möglichkeiten wie der „Tag des Wassers/Tag der Ammer“ genutzt, um der Öffentlichkeit das WWF-Engagement und die Ziele für die Ammer bekannt zu machen. Zum anderen wurden auch Einladungen zu Veranstaltungen wie dem „Wieser Zukunftsforum“ dafür genutzt. In Absprache mit den Koordinatoren der Ammer-Allianz werden solche Anlässe im besten Fall gemeinsam genutzt, um auch die Ammer-Allianz mit den gemeinsamen Zielen bekannter zu machen.

Eine erste „anfassbare“ Zusammenarbeit innerhalb der Ammer-Allianz war die Entlandung des Altwassers an der Schnalz im Herbst 2010. Hier haben der Landesfischereiverband, die Bayerischen Staatsforsten sowie der WWF die Maßnahme gemeinsam finanzieren können und somit den langsamen aber stetigen Verlust wichtiger und wertvoller Teillebensräume für Fische und Amphibien abwenden können. Eine weitere Maßnahme zur Aufwertung von Altwasserbereichen ist derzeit ebenfalls mit Landesfischereiverband und Bayerischen Staatsforsten im Bereich von Pischlach geplant. Hier geht es um eine erstmalige neue Anbindung eines Altwassers. Nach Möglichkeit ist die Umsetzung für das Jahr 2011 vorgesehen.

### **Die nächsten Schritte**

Noch im Frühjahr 2011 sind für den unteren Ammerabschnitt ab Peißenberg Gesprächsrunden mit der Landwirtschaft geplant. Gemeindebezogen soll in diesen Runden die Flächenwertigkeit aus Sicht der Landwirte abgefragt werden. Daraus ergibt sich die mögliche Verfügbarkeit von Flächen entlang der Ammer. Eine Einbindung der Interessen der Landwirte erfolgt somit zu einem Zeitpunkt, zu dem noch keine konkrete, also flächenscharfe Maßnahmenplanung vorliegt. Es ist zu hoffen, dass sich dadurch, vielleicht unerwartete, Synergien ergeben, die eine weitere konkrete Planung vereinfachen und damit allen Ammer-Interessierten dem Ziel, die Ammer auf weiten Strecken zu renaturieren, ein Stück näher bringen.

Je nach Entwicklung und Ausgang dieser Gespräche ist die Beantragung größerer Projektmittel im Jahr 2012 geplant. Grundsätzlich ist die auf dem Workshop von vielen Teilnehmern ausgesprochene Vision „Wildflusslandschaft Untere Ammer“ ein zwar sehr langfristig gedachtes Ziel aber durchaus ein mögliches Leitbild. Hierfür sind natürlich nicht nur die Gespräche mit Interessengruppen wie der Landwirtschaft notwendig. Auch naturschutzintern wird es in vielen Bereichen notwendig sein, eine gemeinsame Zielrichtung zu finden.

Auch bezüglich der Durchgängigkeit der Ammer und vor allem ihrer Nebengewässer wird der WWF schon in diesem Jahr versuchen, Geldmittel zu akquirieren. Basierend auf der Untersuchung des Landesfischereiverbands aus dem Jahr 2004 soll möglichst noch in 2011 ein Projektantrag erarbeitet werden.

Natürlich besteht auch im Oberlauf der Ammer und im Bereich der Linder ein großes Handlungspotential. Hier sind besonders die Griesenbereiche, der Wildbachverbau sowie die eingetieft Ammer sowohl im Ettaler Weidmoos als auch im Pulvermoos zu nennen. Bezüglich der mittel- oder langfristigen Umsetzungsmöglichkeiten wird der WWF mit den entsprechenden Akteuren gemeinsam an einer zukünftigen Lösung arbeiten.

### **Fazit**

Nach einem guten Jahr an der Ammer sind schon ein paar Dinge in Bewegung gekommen. Sicher muss man für ein solches Projekt jede Menge Geduld und Hartnäckigkeit mitbringen, da es sich bei Flussrenaturierungen in den seltensten Fällen um schnell umsetzbare Projekte handelt. Trotzdem ist der WWF nach dieser ersten Zeit optimistisch, dass einige Dinge umgesetzt werden können. Auf die weitere, teils neue Zusammenarbeit mit den vielen Menschen, die an und/oder mit der Ammer leben und sich für sie einsetzen, freuen wir uns sehr.

*Claire Tranter*



Kieselsteinbrech (*Saxifraga mutata*)

Foto: F. Gindhart